

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

144 (23.6.1899) II. Blatt

**Ausgabe:**  
wöchentlich zwölf mal.  
**Abonnementpreis:**  
vierteljährlich  
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,  
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.  
Vorausbezahlung.

**Redaktion und Expedition:**  
Hirschstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

**Anzeigegebühren.**  
Die 1spaltige Kolonelleiste  
deren Raum für 20 Zeilen  
Inserate 15 Pf., für ausser-  
wärtige Inserate 20 Pf.,  
in Kellerteil 60 Pf. Bei  
höheren Aufträgen ent-  
sprechenden Rabatt.

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

**Bemerkungen:**  
Unbenützte geliebene Ein-  
sendungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honoraransprüche keine  
Berücksichtigung finden.

Nr. 144. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 23. Juni 1899

## Einladung zur Bestellung.

Es ist wieder Zeit an die Bestellung des Vierteljahr-  
Abonnements zu denken. Im Interesse der ununterbrochenen  
Lieferung des Blattes ist es von großem Wert, die Bestellung  
so früh als möglich zu machen.

Alle diejenigen, die die möglichst weite Verbreitung eines  
den nationalen und liberalen Standpunkt mit Klar-  
heit und Entschiedenheit vertretenden Landesblattes  
für wünschenswert und notwendig halten, werden auch beim  
bestehenden Quartalswechsel wieder dafür besorgt sein, daß der  
Abonnementstand der „Badischen Landeszeitung“ abermals zunimmt.

Ungeachtet der bevorstehenden Landtagswahlen ist  
es von doppeltem Interesse, daß die Wähler Zeitungen zu lesen  
bekommen, die ihnen täglich zeigen, welche Gefahren von unsern  
Gegnern drohen. Wenn je einmal in Baden, so ist es bei der  
gegenwärtigen Lage die erste Pflicht jedes liberal denkenden,  
charaktervollen Mannes, mit allem Eifer für die liberale Sache  
anzutreten und für Aufklärung unter der Wählerschaft zu sorgen.  
Je größer die Verbreitung der entschieden liberalen Blätter  
ist, desto leichter Arbeit wird man bei den Wahlen haben!

Daß die „Bad. Landesztg.“ an Raschheit der Be-  
richterstattung von keinem andern Blatt in Baden über-  
troffen wird, ist allgemein anerkannt, ebenso findet die Reich-  
haltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit des  
Inhalts liberaler volle Würdigung.

Parlamentsbeilage, Verlosungsbeilage,  
Sommer- und Winter-Fahrplanbuch, Kalender  
sind die Gratisbeigaben der „Bad. Landesztg.“, die in  
gleicher Ausstattung und Reichhaltigkeit von keinem andern  
Blatte des Landes geboten werden.

In der Einteilung des Blattes tritt mit dem  
1. Juli eine Aenderung ein. Es hat sich als zweckmäßig er-  
wiesen, den unterhaltenen Stoff nicht in einem abgeschlossenen  
„Unterhaltungsblatt“, sondern in den Spalten des Blattes selbst,  
insbesondere in regelmäßigen Feuilletons zu geben. Einem großen  
Teil unserer Leser, der das „Unterhaltungsblatt“ nicht zur Hand  
nimmt, war sehr beachtenswerte Artikel des „Unterhaltungs-  
blattes“ bisher entgangen, die im Feuilleton mit großem Interesse  
gelesen worden wären. Eine Verminderung des Lesestoffs  
wird durch den Wegfall des „Unterhaltungsblattes“ nicht herbei-  
geführt. Nach wie vor wird das I. wie das II. Blatt mindestens  
4 Seiten umfassen; der Roman wird in täglichen Fortsetzungen  
im Feuilleton des einen Blattes erscheinen, während das Feuilleton  
des andern Blattes den übrigen Stoff des Unterhaltungsblattes  
aufzunehmen haben wird.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung  
der Abonnementsquittung die „Badische Landeszeitung“ für den  
Rest des Monats Juni gratis und franko zugeschickt. Auch  
sind wir, wenn uns Adressen solcher Personen mitgeteilt werden,  
von denen sich ein Abonnement erwarten läßt, gern bereit,  
denselben die „Badische Landeszeitung“ von jetzt ab unter Streif-  
band täglich zugehen zu lassen.

Als Injektionsorgan verdient die „Bad. Landes-  
zeitung“ bei ihrer stets wachsenden Verbreitung die besondere  
Beachtung der Geschäftswelt.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für  
das 3. Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf.,  
in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zu-  
stellgebühr) 2 M. 50 Pf. bei Vorausbezahlung.

Verlag der „Bad. Landeszeitung“.

## Das Manifest der Centrumpartei.

Zu der von der Offenburger Centrumsversammlung gefaßten  
Resolution schreibt die „Nat.-lib. Rev.-Korr.“:

„Nil admirari.“ Unter diesem Gesichtspunkt allein kann man sich  
an eine Kritik dieser politischen Rundgebung heranwagen,  
namentlich darf man über nichts erstaunt sein, was mit der Wahr-  
heit und notorischen Thatsachen im Widerspruch steht. Leider hat  
ja in der Centrumpolitik seit dem Ausscheiden Lenders der  
Geist des Jesuitismus und der Heuchelei immer mehr um sich ge-  
griffen, oftmals will es uns sogar scheinen, als habe Lender mit  
seinem Mahnruf über die Unwahrscheinlichkeit der Centrumpresse die  
schlimmeren Erben seiner Macht“ und den von ihnen ausgehenden  
Geist kennzeichnen wollen. Denn das ist ja bekannt, daß der Abg.  
Lender nicht die Centrumpresse im allgemeinen der Unwahrschein-  
lichkeit zeihen wollte, sondern nur jenen Teil, der zur Leitersprosse für  
den emporstimmenden neuen, in Wacker verkörperten Geist wurde.  
Wir sind deshalb auch mehr und mehr geneigt, das Gegenfähr-  
liche in der Politik des alten und des neuen Kurtes in dessen  
Stellung zur Wahrheit zu erblicken. Lender wollte in der  
That nichts anderes als die Befriedigung kirchlicher Wünsche und  
war demgemäß zum Frieden geneigt, nachdem durch Befestigung  
des Grenzgebietes und die wahrhaft musterzünftige Seelforge unter  
wohlwollender staatlicher Fürsorge der Beweis geführt war, daß  
es in Wahrheit niemals eine kirchenfeindliche Regierung und eine  
kirchenfeindliche Partei gegeben hat. Seinem Friedenswerke, das  
dem Geiste der Wahrheit entsprang, machte die demokratische Rich-  
tung unter Wacker ein Ende, und Wacker hat seinen politischen  
Lebensgang mit zäher Konsequenz durchgeführt. Der Centrums-  
presse, deren er sich vom „Freiburger Boten“ ab bis zum „Be-  
obachter“ bemächtigte, drückte er den Stempel des Jesuitismus  
auf und heute beherrscht er mit diesem Geiste Klerus und Volk.

Man darf daher das Manifest, von dem es auch verfaßt sein  
möge, als das typische Merkmal des Wacker'schen Kurtes ansehen,  
überdies bedenken sich ja auch die Ausführungen Wackers und das  
Manifest genau miteinander.

Offenbar geht das Manifest von dem Bestreben aus, den  
politisch-radikalen Zug der Centrumpolitik zu ver-  
schleiern. Im Vordergrund der Rundgebung steht deshalb die  
energische Verteidigung der Rechte der Kirche. Wir müßten aber  
nicht, wo eine Verteidigung notwendig gewesen wäre. Die kirch-  
liche Notwendigkeit von Klöstern ist notorisch nicht vorhanden. Hier  
wird also das Centrum zugestehen müssen, daß eine ablehnende  
Haltung niemals das Kriterium einer kirchenfeindlichen Gesinnung  
ist. In der Parvotationsfrage aber, die doch auch in ihren Be-  
ziehungen auf die Religionspflege in das kirchliche Interessengebiet

fällt, kam eine Einigung nur dann dem weitgehenden Entgegen-  
kommen der Nationalliberalen mit dem Antrag des Abg. Fießer  
zustande. Wissende erzählen sich die erbauliche Geschichte, daß  
Herr Wacker am liebsten die Parvotation um des  
agitatorischen Wertes willen hätte scheitern lassen.  
Mit einem Worte können wir sonach feststellen, daß die Ver-  
teidigung der Rechte der Kirche nur die Kulisse ist, hinter der sich  
der rücksichtslose demokratische Radikalismus des  
Herrn Wacker verbirgt.

In der That hat ja auch Herr Wacker die Befriedigung seiner  
politischen Machtstellung auf politisch radikalem Gebiete  
gesucht. Wahlrechtsreform mit schrankenlosen Zielen und Wahl-  
kreiseinteilung, das waren die Momente, in denen sich das ganze  
Ungesam der Wacker'schen Natur entwickelte, während er bei seinen  
kirchlichen Bestrebungen die kühle Ruhe des Diplomaten bewahrte.  
Die politischen Forderungen vertrat er mit dem Herzen,  
die kirchlichen, die seine Wähler von ihm fordern können, nur  
mit dem wägen den Verstande.

Nur so ist es auch erklärlich, daß er, dem ungestümen Drange  
seines demokratischen Herzens folgend, jene gloriose Misstrauen-  
saktion einleitete, die auch durch die Zustimmung von 800, in  
Worten dreihundert Vertrauensmännern nicht mehr dem wohlver-  
dienten Fluche der Väterlichkeit entzogen werden kann.

Inzwischen hat diese Misstrauensaktion doch noch eine zweite  
Bedeutung. Sie stützte sich auf eine Abstimmung, die nicht einmal  
die verfassungsmäßig vorgeschriebene Mehrheit gefunden hatte und  
wollte nichts anderes als die Regierung entweder zwingen, gegen  
ihre Ueberzeugung und gegen ihre Auffassung von dem Wohle des  
Landes der Opposition den Willen zu thun oder aber den Träger der  
Krone ernennen, sich von dieser Regierung zu trennen. Man hatte  
sogar die wirklich anmutige Aufmerksamkeit, anzudeuten, daß Minister  
Eisenlochs Abgang eine ganze Ministerkalamitäre erzeugen könne.  
Der Schwerpunkt der gesetzgeberischen Initiative sollte also nach  
dem Muster Frankreichs, das mittlerweile durch sein System an  
den Abgrund geraten ist, in den gesetzgebenden Körper verlegt  
werden. Das Misstrauensvotum war ein jeder Ver-  
such zur Entrechtung der Krone und der erste greifbare  
Ausbruch der Wacker-Dresbacher Demokratie.

Wenn höhere Rücksichten nicht eine Verschleierung der wahren  
Gesinnung forderten, so würde Herr Wacker auch offen mit der  
Sozialdemokratie paktieren, wie er es mit den vorzugs-  
weise wohl auch altheimischen Demokraten gethan hat. Aber die  
Sozialdemokratie ist rücksichtslos antimonarchisch und die Kirche hat  
sich von jeher als eine Stütze des Thrones bezichtigt. Um also auf  
der einen Seite doch auch die politische Demokratie zum Siege zu  
führen, beschränkt sich Herr Wacker und die Parteileitung auf eine  
Betonung der unerbittlichen Feindschaft gegen die Nationalliberalen  
und überläßt es den Interpreten in Presse und Versammlungen,  
das Volk zu belehren, daß es „keine schlimmeren Erben der Macht“  
geben kann. Kleine Geister treiben das ultramontane Volk für die  
Sozialdemokratie an die Urne und die Centrumsleitung spielt die  
Rolle des Abner, der nichts gesehen hat. Ein solches Spiel mit  
Worten, ein solcher Kontrast zwischen Theorie und Wirk-  
lichkeit ist wohl noch selten erlebt worden. Hätte die  
Centrumsleitung von ihren Wählern strikte Wahlenthaltung  
gefordert, so wären Karlsruhe und Pforzheim nicht an die  
Sozialdemokratie gefallen. Statt dessen erklärt sie aber, daß  
sie für die Nationalliberalen nichts thun könne, und sie mißachtet  
die Anweisung von Berlin, für den bürgerlichen Kandidaten zu  
stimmen. Wir erheben sonach mit aller Entschiedenheit Protest  
gegen die Darstellung, als ob das Centrum nicht  
bewußt und aus einem unerfättlichen Radikalismus  
heraus die Sozialdemokratie unterstützt  
hätte. Sie sind Wahlverwandte von Haus aus und  
werden sich immer wieder begegnen. In dem Augenblicke, als die  
Sozialdemokraten die Grösßart der Demokratie antraten, waren sie  
dem Centrum näher gerückt. Wacker und Dresbach  
werden immer Seite an Seite kämpfen, denn sie  
steuern ähnlichen politischen Zielen zu. Unter einem  
Vander wäre diese Verwilderung des Centrums nicht denkbar ge-  
wesen. Unser Ziel wird daher darauf gerichtet sein müssen, diesen  
Geist des Radikalismus zu bekämpfen und im Centrum sehen wir  
seinen mächtigsten, in der Sozialdemokratie aber seinen gefährlichsten  
Vertreter.

## Deutsches Reich.

**Zur Thronfolge in Koburg-Gotha** weisen die „Münch.  
Neuesten Nachrichten“ darauf hin, daß das Domänenamt als Fidei-  
commiss des Gesamtstaates anerkannt ist und daß hierin überhaupt  
die Wertschätzung zu suchen ist, welche die englische Königsfamilie  
den Neigten auf die Nachfolge in den thüringischen Herzogtümern  
beilegt. Mögen sich nun die Verhältnisse gestalten, wie sie wollen,  
jedemfalls ist es eine berechtigte Forderung der Herzogtümer selbst  
wie des deutschen Volksbewußtseins, daß der fortgesetzten  
Thronfolge fremder Prinzen in deutschen Landen  
endgültig ein Riegel vorgeschoben wird. Die privaten  
Vermögensrechte der Familie sind unantastbar, der Thron  
eines deutschen Bundesstaates ist aber kein Gegen-  
stand für Familienbeschlüsse eines fremden  
Herrschergeschlechtes.

## Baden und Nachbarländer.

**Werrheim, 21. Juni.** In der Nähe von Unterwittighausen  
wurde ein Dienstmädchen auf freiem Felde vom Blitze erschlagen,  
ebenso eine Frau von Heidesfeld, die herüber wollte, während ein die  
Frau begleitendes Kind zurückgelassen wurde. In dem Walde zwischen hier  
und Werrheim wurden mehrere Wäme vom Blitze zerschmettert, gerade  
als mehrere Leute, die sich wegen des Regens unter dieselben geflüchtet  
hatten, weggegangen waren.

**Gernsbach, 21. Juni.** Der hiesige Gemeinderat er-  
hielt von dem Präsidenten des „Badischen Schwarzwalddereins“,  
Herrn Professor Dr. Neumann aus Freiburg, folgendes  
Schreiben:

„Es drängt mich namens des Badischen Schwarzwalddereins“, der  
offiziellen Vertretung der Stadt Gernsbach, also dem vereidigten Ge-  
meinderat, den aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen für den  
festlichen Empfang, den unser Verein bei seiner Hauptversammlung am  
10. bis 12. Juni d. J. in Ihren Mauern gefunden hat. Alle Kreise und  
Kräfte der Stadt haben in seltener Einigkeit gewirkt, uns den Auf-  
enthalt so angenehm als möglich zu machen, die Stadt war geschmückt,  
diesem Dank entgegennehmen zu wollen für alle, die an den herrlichen  
Veranstaltungen mitgewirkt haben, Vereine wie einzelne, insbesondere  
auch für die Herren Oberförster. Das Andenken an die schönen Tage  
in Gernsbach wird allen, die sie genießen konnten, unaussprechlich sein.“

**Baden-Baden, 21. Juni.** Herr Vater David Ade hier hat ein  
Modell zu einem lenkbaren Luftballon mit dem Namen „Luftkugeln“  
und daselbe bereits patentieren lassen. Er will es auf die Münchener  
Sportausstellung bringen.

**Mühl, 21. Juni.** Ueber den gemeldeten Mordanfall im  
Wälderthal werden dem „Bad. Tagbl.“ noch folgende Einzelheiten ge-  
meldet: Der Thäter, ein 26 Jahre alter starker Mensch, diente bis zum  
12. d. M. bei den Eltern des Mädchens, bei Peter Schmidt in  
Oberbühlthal, wo er den Dienst heimlich verließ und in einem anderen  
Gaufe bei Wacker Braun Witwe eine Stelle fand. Am 19. d. M. ver-  
suchte er nun wieder bei Peter Schmidt, mit dessen 20jähriger, braver,  
solider Tochter er ein Verhältnis anzuknüpfen suchte, Dienst zu be-  
kommen, wurde indessen abgewiesen und hat daraufhin, wie es scheint,  
Rache geschworen. Dienstag vormittag hatte das Mädchen in den Rebe-  
bergen seiner Eltern zu arbeiten und sollte zum Mittagessen zu Hause  
sein. Während dieser Zeit war der Thäter in der Nähe der Heben mit  
Futterholen beschäftigt und schlug mit einem Stein, wie er sagte, wahr-  
scheinlich aber mit einer Gasse (eine Gasse mit Blut und Haaren lag  
neben dem Mädchen), so lange auf das Mädchen ein, bis es blut-  
überströmte und bewusstlos zusammenbrach. Als die Tochter  
so lange ausblieb, suchte die Mutter nach ihr und fand sie in diesem  
Zustande auf! Der Thäter floh gleich nach der That über den Klob-  
berg und Kappelwindel, wo er seine blutigen Kleider abwusch, nach  
Wühl in das Wirtshaus „zum Schützen“, trank in kurzer Zeit 5 Schoppen  
Bier und aß etwas. Um 1/2 Uhr stellte er sich bei seiner Verhaftung, indem er sein Verbrechen erzählte. Er gab an, Streit  
mit dem Mädchen gehabt zu haben und er hoffe, daß sie „hin“ sein würde,  
wenn nicht, so würde er ihr nochmals geben. Nach seinen Angaben  
wurde er vom Militär wegen Gestrandtheit entlassen und seine Mutter  
starb als Pflegling in der Anstalt Hüb. Demnach dürfte der Mensch  
erblich belastet sein. Seinen ganzen Knechtlohn von 60 M. trug er  
in seiner Arbeitskleidung nach. Die brave Familie Peter Schmidt wird  
allgemein bedauert, besonders da sie auf die Mithilfe der braven,  
fleißigen Tochter angewiesen war.

**Rehl, 22. Juni.** Die Fertigstellung des hiesigen Rhein-  
hafens soll nächstes Frühjahr ermöglicht und für dessen Erweite-  
rung ein Teilbetrag im Budget vorgesehen werden.

**Mittenheim, 21. Juni.** Am Sonntag feierten die 81 und 78  
Jahre alten Eheleute Matthias Fischer II die diamantene Hoch-  
zeit. Auf Wunsch der Jubilare wurde von grüßerer Feier abgesehen.

**Triberg, 20. Juni.** Das Amtsgericht Triberg nahm eine  
Haus suchung bei dem früheren Centrumsabgeordneten Löff-  
ler vor. „Ego vom Wald“ soll es sich um Steuer-  
hinterziehung handeln. Eine große Anzahl Papiere und  
Bücher wurden vom Gericht mitgenommen.

**St. Georgen, 21. Juni.** Das Emailierwerk der  
Firma Gebrüder Schultheiß hier ist in eine Aktiengesell-  
schaft umgewandelt worden und soll eine durchgehende Betriebs-  
erweiterung beabsichtigt sein.

**Donauerschingen, 21. Juni.** Hier wurden 7 Italiener unter  
dem Verdacht des Eindurchstiehs hahls verhaftet.

**Konstanz, 22. Juni.** Fridolin Weber von Uttenhofen,  
der im November bezw. Dezember v. J. die 5 Wochen alte Anna  
Maier und die 10 Tage alte Maria Maier durch Ertrinken er-  
mordet hatte, wurde heute früh im hiesigen Gefängnis hingeri-  
chtet. Weber bereute sein Verbrechen, betete mit dem Geis-  
tlichen und bestieg gefaßt das Schaffot.

**Konstanz, 21. Juni.** Ein Gewitter, welches am Montag  
nachmittags über unsere Stadt zog, hat jenseits des Sees böss gehaunt.  
Drei Frauen aus Dwingen, welche von Ueberlingen heim gingen,  
wurden auf der Straße vom Blitz getroffen. Die eine Frau, Gebammte  
Bertha Sorg wurde auf der Stelle getötet, während die beiden  
anderen Frauen mit dem Schrecken davonkamen. In Sippingen  
war das Umwetter von heftigem Hagel begleitet, der lt. „See-  
bote“ in wenig Minuten Straßen und Feld mit einer weißen Decke  
überzog. Der Blitz traf das Haus des Herrn Nork. Biller, schlug vier  
Reihen Dachplatten entzwei und zerstörte einen Baum, der in der Nähe  
des Hauses stand. Die Telegraphenleitungen haben gelitten, namentlich  
wurde die Leitung auf der Postagentur durch einen Blitzschlag unter-  
brochen, konnte aber bald wieder hergestellt werden; stark beschädigt  
wurden die Heben, Obstbäume und Feldfrüchte. In Gottmadingen  
hat es gleichfalls stark gehagelt, sodas Pflanzen und Laub der Obst-  
bäume ziemlich mitgenommen wurden.

**Dornbühlungen, 21. Juni.** Vorgestern geriet Herr Maurer-  
meister Knobelpies von Mimmenshausen mit dem Fahrrad  
in die Pferde des Postwagens hinein; er wurde lt. „Konst. Ztg.“ über-  
fahren und getötet.

**Vom Bodensee, 22. Juni.** Die Arbeiten an Graf Zeppe-  
lins lenkbarem Luftballon schreiten züchtig voran. Man hofft,  
lt. „Württ. Staatsanz.“, daß der Aufstieg des Luftschiffes bis  
Mitte August stattfinden könne. Nach anderer Meldung würde  
der Kaiser mit dem König von Württemberg dem Aufstieg nach  
dem Kaisermauer, also Mitte September, anwohnen.

## Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 22. Juni.**  
**Personalien.** Der kaiserlich deutsche Botschafter in Kon-  
stantinopel, Herr. Marschall v. Bieberstein, ist heute vor-  
mittag 9 Uhr 38 Min. nach Neuenhaus zurückgekehrt. —  
Um 11 Uhr 15 Min. ist Erzbischof Dr. Körber nach Baden-  
Baden hier durchgereist.

**In eigener Sache.** Wir haben unsern Lesern früher mit-  
geteilt, daß der Besitzwechsel der „Bad. Landeszeitung“ auf  
den 1. Juli sich vollziehen werde. Infolge einer durch das Ent-  
gegenkommen der Herren Kay und Reuß ermöglichten Betei-  
barung mit der Parteileitung ist der Termin für das letztere  
zustehende Vorkaufsrecht nunmehr bis zum 15. Juli verlängert  
worden. Herr Reuß behält bis dahin die Leitung des Blattes in  
Händen und wird im Falle der Erwerbung des Blattes durch die  
Parteileitung denselben auch nach seinem Ausscheiden aus der  
Redaktion sein Interesse nicht entziehen.

**Die große Parade** des 14. Armeekorps, die anlässlich der  
diesjährigen Kaisermauer auf dem Forchheimer Exercierplatz  
abgehalten wird, soll am 8. September stattfinden.

**Die Karlsruhe' Lokalbahn** vereinbarten im Mai  
d. J. 1924 M. gegen 21724 M. im gleichen Monat des Vor-  
jahres. Die Mindereinnahme von 2304 M. ist zweifellos auf das  
schlechte Wetter des diesjährigen „Wonnemonats“ zurückzuführen.  
Die gesamten Einnahmen seit Beginn des Betriebsjahres (39 733 M.)  
übersteigen die der gleichen Zeit des Vorjahres immerhin noch um  
504 M. Die Albi halbe Bahn, die wieder die zweifelhafte Ein-  
nahmen sämtlicher badischer Lokalbahn hatte, vereinbarte im  
Mai 84 839 M., 12 557 M. mehr als im Mai 1898 und seit Be-  
ginn des Betriebsjahres 116 853 M., 58 938 M. mehr als im gleichen  
Zeitraum des letzten Jahres.

## Stimmen aus dem Publikum.

**Karlsruhe, 22. Juni.** Ein Beispiel dafür, daß der Archi-  
tekt, wie in Nr. 143 II. dieses Blattes erwähnt wird, oft sein Werk

nicht genügend der örtlichen Umgebung anzupassen versteht, haben wir leider auch in der altkatholischen Kirche hier. So schön ihre Innenwirkung ist und so reizend dies und jenes Detail sein mag — ihre freundliche Wirkung geht immer mehr verloren, je mehr die ländliche Umgebung, welche Feld und Wald bisher boten, schwindet und an ihre Stelle das städtische Straßennetz tritt. Soll das Gotteshaus neben den soliden Wohnhausfassaden mit dem vornehmen Material nicht gar noch den Eindruck der Dorfkirche machen, so scheint es dringend nötig, möglichst viel Bäume und Gesträucher an dem noch freien Platz zu pflanzen und womöglich in mergrüne zu wählen.

### Rechtspflege.

**Karlsruhe, 21. Juni.** (Strafkammer III.) Der vorbestrafte ledige Tagelöhner Karl genannt Wilhelm Henkele von Weingarten stahl aus dem Kohlenlager des Kaufmanns Homburger hier in der Nähe des Mangier-Bahnhofs Brennholz im Werte von 2.80 M. Urteil: 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Die ledigen Maurer Moses da Pont, Giovanni Bellus, Giuseppe da Pont aus St. G. in A. hatten sich wegen Diebstahls bzw. Hehlerei zu verantworten. Moses da Pont hatte am Abend des 8. Mai d. J. dem Maurermeister Roth in Mastatt mittels Einbruchs Handwerkszeug im Wert von 11 M. entwendet und am 15. Mai d. J. aus einem Neubau in Durlach einen Hammer im Werte von 3 M. Von diesen Sachen ließ sich Bellus, trotzdem er von den Diebstählen wusste, einen Hammer schenken. Moses da Pont erhielt 4 Monate 2 Wochen, ab 2 Wochen Untersuchungshaft, und Bellus 3 Wochen Gefängnis, die als durch die Haft verbüßt gelten, Giuseppe da Pont wurde freigesprochen. — Unter der Anklage des Vergehens gegen § 240 St. G. B. standen Gastwirt Matth. Jörger in Baden-Baden, Schreiner Karl M. u. r. d. y und Otto Hafel von da und Wilhelm Hafel von Barnhilt vor Gericht. Ein gewisser Franz Stöpel aus Diententhal schuldet dem Angeklagten Jörger für Speise und Getränke 10 M. und da Stöpel nicht freiwillig zahlen wollte, pachtete ihn die Angeklagten auf Aufforderung des Jörger am 22. April d. J. warfen ihn zu Boden und hielten ihn fest, bis Jörger sich das Geld aus der Tasche des Stöpel genommen hatte. Jörger erhielt 30 M. Geldstrafe und die andern Angeklagten je 6 M.

**Tagesordnung der Strafkammer II des Groß. Landgerichts Karlsruhe.** Sitzung: Samstag, den 24. Juni, vorm. 9 Uhr. Elßbeth • Dds, geb. Holz, aus Hamburg wegen Entwendung. Anna Maria • Häußer aus Unterweibach wegen Betrugs. Christian • Henkele aus Diententhal wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Johann Friedrich • Kasper aus Bienenbrunn wegen Körperverletzung. Heinrich • Talmon aus Bärenthal wegen Diebstahls. Friedrich Jakob • Dettinger aus Weil i. Sch. wegen Verbrechen gegen § 176 St. G. B. Arthur Edwin • Wächter aus Porzheim und Gustav Adolf • Waisend von hier wegen Diebstahls. Jakob • Schwarz aus Springen wegen Verleumdung. Wilhelm • Ray aus Elmendingen und Karl Johann • Müller aus Springen wegen Körperverletzung.

### Handel und Verkehr.

**Frankfurt a. M., 22. Juni.** (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.20, London 204.30, Paris 81.05, Wien 169.50, Stal. 75.50, Privatdisk. 4 1/2, 4 1/2 Deutsche Reichsanl. (abg. 3/4) 99.30, 3/4 Deutsche Reichsanl. 99.70, 4 1/2 Preuß. Konv. (abg. 3/4) 99. —, 3/4 Baden in Gulden 96.80, 3/4 Baden in Mark 97.50, 3/4 da. 97.50, 3/4 da. 1896 86.50, 5 1/2 Italiener 94.50, Oesterr. Goldrente 101.30, Oesterr. Silberrente 99.60, Oesterr. Lose von 1886 128.80, 4 1/2 Portug. 88.30, Berliner Handelsgesellschaft 169. —, Darmstädter Bank 161.70, Deutsche Bank 208. —, Dresdener Bank 168.20, Wabische Bank 122. —, Rheinische Kreditbank 145.80, Rhein. Hypothek. 164.90, Pfälzer Hypothek. 164.50, Oesterr. Länderb. 117.50, Schweiz. Central 146.10, Schweiz. Nordost 100.80, Schweiz. Union 81.20, Jura-Simplon 83. —, Bad. Zuckerfabrik 60.80, Harp. 206.50, egl. Nordd. Lloyd 120.80, Hamb. Amerika 124.30, Maschinenfabrik Oerter 205. —, Karlsruher Maschinenfabrik 267. —, La Veloce St. M. 72. —, Tendenz: Still.

**Berliner Schlußkurs.** Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe) Oesterr. Kredit-Aktien 221.50, Distonto-Kommandit-Aktien 195.70, Deutsche Bank-Aktien 207.90, Darmstädter Bank-Aktien 161.75, Berliner Handelsges. Akt. 169.30, Dresdener Bank-Aktien 163. —, Staatsbahn-Aktien 146.62, Canada-Pacific 94.40, Laurahütte-Aktie 267. —, Dortmunder Union 187.87, Bochumer Gußstahl-Aktien 274. —, Harpener Bergbau-Aktien 206.87, Hibernia Bergw.-Aktien 220.75, Concordia-Bergw.-Aktien 316.75, Löwe-Aktien 425. —, Gelsenkirchen 208.25, Gef. f. elektr. Unternehm.-Aktien 168. —, Allgem. Electr. Ges.-Aktien 279.75, Schudert-Aktien ex. Div. 246.90, Dtsch. Waffenn. Munition 324.25, Sproz. Italien. Rente 94.70, Privatdiskonto 4 1/2 Proz.

**Paris, 22. Juni.** An der heutigen Börse notieren: Sproz. Rente 101.30, Sproz. Italiener 95.55, Spanier 61.95, Türken D 22.76, Banque Ottomane 565. —, Rio Tinto 1082.

**Karlsruhe, 22. Juni.** Fleischpreise auf der Fleischbant des Wochenmarktes. Anwesend waren 14 Fleischvertäufler, welche verkauften: das Stückfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 70—72, Kalbfleisch 70—76 (Brust und Hals) Hammelfleisch 56—64 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 18. Juni bis 22. Juni: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Röhren 72, Rind (Kuh) 68, Hammel 64—70, Schweine 72, Gerächertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals) — Pf. Brot, 450 Gr. weißes 18, 1400 Gr. schwarzes 42 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 19, schwarzes 16 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 32—36, Linsen 50—50, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 25—30, Gries 19—20 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 3.50, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Kistler Waldbuchen, Holz M. 44. —, Baldianenholz 34. —, 50 Kgr. Heu 3.33, Stroh 2.50, 3. Fische, 500 Gr. Kal 1.10, Bärch 60, Fench 1.20, Breien 50, Milde 50, Karpfen —, Schleien —, Notaugen 30, Koretisch 50, Bander 120, Barben —.

### Fruchtmärkte.

**Billingen, 20. Juni.** Kernen —, Roggen —, Weizen —, Gerste —, Samen —, Safer 8.50, 8.48, 8.30, Erbsen —, Gem. Frucht —, Sparsette —, Pfullendorf, 20. Juni. Kernen 17.80, 17.49, 17.20, Weizen —, Gerste —, Safer —, 15. —, Roggen —, Delfamen —.

### Drahtberichte.

**Stiel, 22. Juni.** Der Kaiser ist, durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal kommend, heute früh 8 Uhr auf der „Hohenzollern“ hier eingetroffen und wurde vom gesamten in Hafen liegenden Geschwader durch Salut und Hurra begrüßt.

**Wildparkstation, 22. Juni.** Die Kaiserin ist heute früh 1/9 Uhr nach Stiel abgereist.

**Kiel, 22. Juni.** Die Kieler Woche hat heute vormittag 11 Uhr mit der Wettfahrt des kaiserlichen Yachtclubs begonnen. Es herrscht starker Ostwind bei bedecktem Himmel.

**Wien, 22. Juni.** Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, soll am 1. August der in den Sähen unwesentlich geänderte Stromgebührentarif beim Eisernen Thor in kraft treten.

**Wien, 21. Juni.** (Wiener Korr.-B.) Der „Bester Lloyd“ meldete gestern, Wiener politische Kreise wollten wissen, daß die Mächte, falls die Vorstellungen einzelner Botschafter der Mächte wegen der serbisch-türkischen Grenzvorfälle nicht den gewünschten Erfolg hätten und die Pforte unterlassen sollte, die strengsten und umfassendsten Maßnahmen zur Verweidung solcher Zusammenstöße zu treffen, einen entschiedenen Kollektivschritt unternehmen würden, und daß eine Macht mit der Wiederaufnahme der türkischen Reformfrage droht habe. Wie hier authentisch verlautet, ist dieser Artikel nicht von maßgebender Seite inspiriert, er entspreche nicht der Wahrheit.

**Nizza, 22. Juni.** Wie verlautet, wird der italienische General Giletta nächsten Montag wegen Spionierens vor dem Justizpolizeigericht verurteilt. Die Verhandlungen werden bei geschlossenen Türen geführt werden.

**Paris, 22. Juni.** Da Bourgeois endgiltig die Kabinettsbildung abgelehnt hat, wird Präsident Loubet heute eine andere Persönlichkeit berufen, sehr wahrscheinlich Waldeck-Roussieu, der geneigt sein soll, auf neuer Grund-

lage die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Trotz seines lebhaften Wunsches, unverzüglich nach dem Haag zurückzukehren, beschloß Bourgeois, bis nach Bildung des neuen Kabinetts in Paris zu bleiben, um die Verhandlungen der Persönlichkeiten, die mit der Kabinettsbildung betraut werden sollen, zu erleichtern. Es bestätigt sich inzwischen, daß Waldeck-Roussieu die Geneigtheit ausgesprochen hat, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Die meisten republikanischen Blätter glauben, daß er nunmehr zum Ziele gelangen werde. Im Interesse der politischen Persönlichkeiten, an die sich Waldeck-Roussieu zu wenden gedenkt, werden in den Blättern keinerlei Vermutungen ausgesprochen. Der „Gaulois“ will wissen, Waldeck-Roussieu sei fest entschlossen, das Kriegsministerium selbst zu übernehmen und General Gallifet zu seinem Kabinettschef zu machen. Die radikalen und sozialistischen Organe greifen Bourgeois wegen seiner Haltung in bestiger Weise an, der unter dem Vorwande, daß er auf der Konferenz im Haag unentbehrlich sei, sich seiner Pflichten als Parteiführer entzogen habe.

**Paris, 22. Juni.** Waldeck-Roussieu wurde heute vormittag abermals ins Elisee berufen, wo Loubet ihm den Auftrag der Kabinettsbildung anbot. Waldeck-Roussieu gedenkt dem Präsidenten im Laufe des heutigen Tages seine Antwort zugehen zu lassen.

**Paris, 22. Juni.** Der bisherige Direktor der Marineartillerie, General de la Roque, richtete infolge seiner von Loubet verfügten Versetzung in den Ruhestand ein Schreiben an den Präsidenten Loubet, in der er gegen die Verfügung kräftig Einspruch erhebt. Loubet verhängte über ihn darauf bis auf weiteres einen Arrest.

**Madrid, 21. Juni.** In der Kammer fragt Puigcerrover (im früheren Kabinett Sagasta Finanzminister. D. Red.) an, ob die Annahme des neuen Budgets die unerlässliche Vorbedingung für die Bezahlung des am 1. Juli fälligen Coupons sei. Finanzminister Villaverde erwiderte falls das Budget nicht bis zum 1. Juli angenommen werde, würden die Coupons in Gemäßheit der bestehenden Gesetze bezahlt. Dies würde aber zur Erhöhung des Defizits des laufenden Rechnungsjahres beitragen.

**Washington, 22. Juni.** Der Fehlbetrag für Ende Juni des laufenden Finanzjahres wird auf hundert Millionen Dollars geschätzt.

**Apia, 22. Juni.** Nachdem auch Tanu entwaffnet ist und 3200 Gewehre in die Hände der Kommission abgeliefert hat, ist der Friede wieder hergestellt. Die Kommission erkennt die formale Zuständigkeit des Oberrichters Chambers in der Königsfrage an. Es soll jedoch die gänzliche Beseitigung der Königswürde beschlossen werden. Der Oberrichter und die Municipal-Beamten üben bis auf weiteres ihre bisherigen Funktionen aus. Solj übernimmt den Posten eines Municipalpräsidenten.

**Kapstadt, 22. Juni.** Obgleich sich die Militärbehörden auf alle Möglichkeiten vorbereiten, werden doch die Gerichte, daß ein Mobilmachungsbefehl ergangen sei, aufgrund sicherer Ermittlungen in Abrede gestellt. Man weiß, daß die Minister der Kapkolonie und die Führer der Afrikanerpartei bei dem Präsidenten Krüger ihren Einfluß behufs Durchsetzung einer friedlichen Lösung geltend machen und daß sie voller Hoffnung sind.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 22. Juni.** Präsident Graf Ballestero eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 M. Am Bundespräsidialamt Staatssekretär Graf Badowitsch. Das Haus nimmt einstimmig den Antrag an, sich bis zum 14. November zu vertagen. Es folgt die Beratung des Gesetzesentwurfes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses. Abg. Heine (Soz.) verlegt die konervative Partei, welche stets jeden sozialpolitischen Fortschritt auf sozialpolitischem Gebiete bekämpft, mit Don Quixote und ihre Begleiterin, die Reichspartei, mit Sancho

Pansa und weist die Angriffe zurück, welche seitens der Rechten gestern gegen die Sozialdemokratie gerichtet wurden.

Abg. Heine fährt fort: Was die Vorlage selbst betrifft, so verneint der Erpressungsparagraf alle Rechtsicherheit; das ist umso bedenklicher, als seit der Kaiserzeit die Gerichte mehr als zuvor dazu neigen, zu Ungunsten der Arbeiter zu entscheiden. In der Denkschrift der Regierung finden sich handgreifliche Unrichtigkeiten.

Der Reichstag lehnte den Antrag, die Vorlage einer Kommission zu überweisen, ab. Für den Antrag stimmten Konervative, Reichspartei und ein Teil der Nationalliberalen.

Verantwortlicher Redakteur: L. B. Moriz Schäfer, für den Anzeigenteil: Ludwig Jordan in Karlsruhe.

### Meteorologische Beobachtungen vom 22. Juni, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 G. n. d. Meerhöhe, red. in Mill.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
		Richtung	Stärke		
Aberdeen	760	SO	leicht	wolfig	14
Stockholm	763	ONO	mäßig	wolfig	12
Saparanda	768	D	mäßig	heiter	14
Petersburg	762	ONO	leicht	bedeckt	9
Moskau	756	N	schwach	heiter	15
Gort	755	NO	leicht	halb bed.	16
Cherbourg	755	D	schwach	bedeckt	14
Darmstadt	755	ONO	leicht	bedeckt	13
Paris	750	SW	frisch	Regen	17
Karlsruhe	750	D	leicht	bedeckt	19
Biesbaden	751	NO	schwach	bedeckt	18
München	751	NO	schwach	bedeckt	18
Berlin	751	NO	schwach	bedeckt	18
Wien	749	NO	frisch	wolfig	18
Breslau	753	NO	leicht	halb bed.	16
Vienna	753	NO	frisch	halb bed.	16
Tripoli	755	SW	still, Zug	wolfig	21

**Wetterbericht des Centralbureau für Meteorol. vom 22. Juni** Ein barometrisches Maximum über dem Norden und Nordosten Europas liegt heute einem ausgedehnten Gebiete niedrigen Druckes über dem ganzen Festlande gegenüber; in diesem sind flache Minima über Süd-Deutschland und über Polen zu erkennen. In Mitteleuropa ist deshalb das Wetter trüb und regnerisch, dabei im Norden kühl, im Süden ziemlich mild. Bei sinkenden Temperaturen ist weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Wetter	Barom. in Mill.	Therm. in Celsius	Wind	Windst.	Wolkl.	Beobacht.
22. Juni, nachts 9 Uhr	757,8	20,7	15,0	83	NO	bedeckt
22. Juni, morg. 7 Uhr	758,1	17,4	13,3	90	SW	Regen
22. Juni, mitt. 2 Uhr	740,6	20,0	11,2	65	SW	„

höchste Temperatur am 21. Juni 24,1; niedrigste in der folgenden Nacht 16,5. Niederschlagsmenge am 21. Juni 0,7 mm.

### Wasserstandsberichte.

**Mosau, 22. Juni.** 440 cm, Gef. 1 cm.  
**Waldshut, 21. Juni.** 297 cm, Beharrungszustand.  
**Rehl, 22. Juni.** 313 cm, steigt.

### Gestorben.

**Karlsruhe, 16. Juni.** Anna, B. Karl Zimmermann, Schlosser, 6 M. 17 J.; Ernst Glog, Privatier, 69 J. — 17. Juni. Wilhelm, Schullandbau, B. Karl Grimm, Lat. 19 J.; Joh. Friedr. Fris, Schreiner, 64 J.  
**St. Georgen, 16. Juni.** Oswald Fr. Oberfell, 29 J.  
**Baden-Baden, 16. Juni.** Luise Schaffer, geb. Vogel, 44 J.  
**Brrach, 19. Juni.** Johann Müller, 74 J.  
**Freiburg, 19. Juni.** Anselm Endres, Dekorationsmaler.  
**Durlach, 20. Juni.** Magdalena Deider, geb. Steimmetz, 54 J.  
**Fahrenau, 20. Juni.** Xaver Linin, 49 J.  
**Porzheim, 20. Juni.** Bernhard Fleischer, 85 J.  
**Ziegelhausen, 21. Juni.** Susanna Rostadt, geb. Höpfer, 53 J.

**Nächste Woche beginnt**  
die erste Ziehung der Weimar-Lotterie (1.—3. Juli).  
Es kommen in zwei Ziehungen zur Verlosung  
**10,000 Gewinne im Werte von 200,000 Mk.**  
dabei Hauptgewinne im Werte von  
**50,000 Mark,**  
20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.  
Die Loose werden auch als Ansichtspostkarten in schönster Ausführung (Gesetzlich geschützt D. R. G. M. Nr. 87239) herausgegeben und kosten 3517.—  
das Stück, zwei Ziehungen, 1 Mk. 11 Stück = 10 Mk. (Porto und beide Gewinnlisten 40 Pfg.) bei  
Generalagentur Carl Götz, Lederhandlung, Karlsruhe i. B., Nobelstrasse 11/15.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
**Todesnachricht.**  
Gestern Abend 6 Uhr ist unser lieber Sohn und Bruder,  
**Friedrich Henrici,**  
stud. arch.,  
nach längerem Leiden sanft entschlafen.  
Karlsruhe, 22. Juni 1899.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau L. Henrici-Blum.**  
Die Beerdigung findet am Samstag, früh 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 3505.1

Die Beerdigung des verstorbenen Apothekers  
**Gustav Baur**  
findet Freitag vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauergottesdienst: Samstag vormittag 9 Uhr in der Auferstehungskirche. 3506.1

**A. Haunz,**  
Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 106/108.  
Telegraph Adresse: Reisebazar.  
Telephon Nr. 367.  
Erstes Reise-Artikel-Verständ-Haus Badens.  
Ausführliche Kataloge auf gef. Verlangen gratis. 1986.52.12

**Genlieferung.**  
Die Lieferung von 2500 Feinzer gutem Viehhof für den Markt Schlacht und Viehhof ist zu vergeben. Die bestmögliche Angebote sind bis längstens 10. Juli, vormittags 11 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen.  
Daneben sind auch die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren.  
Karlsruhe, den 21. Juni 1899.  
Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.  
Bayerroderstr. 3507.21

**Patent.**  
Rings für Baden zu verkaufen für alleinnige Ausbeutung einer epochemachenden, konstruktivsten Erfindung des Feuerschlüssels. Gef. Anfragen unter Schrift N. 3139 Z. an Haasenstein & Vogler, Zürich. 3502.21

**Samburger Kaffee-Bernd-Haus** 3498.1  
sucht Vertreter u. Reisende i. a. Baden Deutschlands, hohe Pro. Off. an F. B. Peters, Hamburg 8.

Kaiserstrasse 82 a.  
**Friedr. Emil Meyer,**  
Special-Geschäft  
für 3512.61  
Herren-Hemden, Herren-Kragen, Herren-Manschetten, Herren-Chemisettes, Herren-Taschentücher, Herren-Bade-Artikel, Herren-Gravatten, Herren-Handschuhe, Herren-Hosenträger, Herren-Unterzeuge, Herren-Socken, Herren-Sport-Artikel etc.  
Täglich Eingang von Neuheiten.  
Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen.

in den Garten gehen sollen; es ist auch in der Laube noch zu sitzen...

Wittibald schaute sich um, als er sah, dass die Laube noch zu sitzen...

Das Gesicht und die Haltung. Was beschämte sie sich überhaupt so eingehend mit dieser Frau, die er als nicht viel mehr als eine Dienerin betrachtete?

Wittibald aber fand an der Mitteilung der Gräfin nichts auszulassen und äußerte nur das Verlangen, sich doch gleich nach dem Pivoat umzusehen. Sie nahm sich nur Zeit, den Hut abzunehmen.

Gräfin Aurora bewunderte sich selbst, wie es ihr gelang, nach Blanche's Weggang das Gespräch mit dem Sohn zu führen...

Da — ein freudig geklingeltes Klirren vom Korridor her. „Blanche!“ fuhr der Graf empor.

Wittibald hätte hinaus, und die Mutter sah sich genötigt, ihm zu folgen. 7. Kapitel. Der Hundstark von Willersdorf hatte sich beim Anblick der Zeige im Hochentlicher Schloffe sofort verpflichtet gefühlt...

Der Polizeibeamte gewann übrigens bald die Ueberzeugung, daß sein Protokoll hier nur einer Formalität diene. Was gab es da Verächtliches zu vermuten und zu erschrecken?

Druck und Verlag von Otto Neust in Karlsruhe, Friedrichstraße 2.

Sittengeschichtliches

Die Sittengeschichte der badischen Städte in chronologischer Reihenfolge, herausgegeben von der badischen historischen Kommission...

Berichtsbüchlein

Eine hübsche Scene wird vom Regattatag des Mittelrheinischen Segelwettbewerbes in Wiesbaden mitgeteilt. Vice-Admiral v. D...

Humoristisches

Neue Entsetzungs- u. s. u. Wie haben Sie es nur fertig gebracht, Herr Doktor, daß sich die dicke, träge Frau Wampert so viel Bewegung machte?

Bilderrätsel



Verantwortlicher Redakteur i. V.: Moritz Schäfer in Karlsruhe.



Unterhaltungsbatt. Zeitige zur Badischen Zeitung. Nr. 143. Karlsruhe, Freitag, den 23. Juni 1899.

Sachdruck der Originalausgabe des Unterhaltungsbattes ist unterlagt.

Kavalier und Bauer.

Roman von Karl v. Klopfer.

Seht war es an der Gräfin, zur Lobesschleife zu gelangen: wie geküßt stand sie da, unerschrocken, dem Redestrom der Pivoat...

„Wie? Sie wollen...“ „So werden Sie es eute müssen erfahren.“ „Die Gräfin fuhr mit einem halbversteckten Schrei empor.“

„Welcher Dämon bläst Ihnen dies ein, Unselige?“ „Der Genius der heiligen Wahrheit, welche kommen muß zu ihrer Rettung.“

Die Pivoat antwortete nur damit, daß sie den Schreien der Mutter in ihre Tasche steckte und die Schmucktasche auflockte. Frau v. Paffenheim hatte sich selber fragen können, ob sie nicht von Sinnen sei.

